

Ich les' online.
NRWZ.de

10.03.2011, 09:44:32 Uhr

Begehung im Bitzwäldle

Albvereinsvorsitzender auch gegen Gefängnisstandort "Bitzwäldle"

ROTTWEIL, 10. März (pm) - Auch der Schwäbische Albverein wendet sich gegen den von der Stadt Rottweil vorgesehenen Großgefängnisstandort "Bitzwäldle". Nach einer Begehung des Geländes mit Vertretern der Bürgerinitiative gegen das Großgefängnis und verschiedener Gemeinden zeigte Albvereins-Gauvorsitzende Fritz W. Lang Unverständnis dafür, dass "gerade diese Idylle für Mensch und Kreatur einem Großobjekt zum Opfer fallen soll, besonders in Anbetracht freiwerdender Bundeswehrstandorte", wie er sagte.



Bei der Begehung im "Bitzwäldle": Vertreter von Albverein, Bürgerinitiative und Gemeinden.

Foto: pm

Die Presseberichte für das geplante Großgefängnis im "Bitzwäldle" hätten ihn als Gauvorsitzenden Schwäbischen Albvereins veranlasst, sich selbst ein Bild von der geplanten Größe und des zu überbauenden Gebietes zu machen, teilt Lang in einer Presseerklärung mit. Vertreter der Bürgerinitiative gegen das Großgefängnis im Bitzwald und des NAKU hätten Lang durch das "Bitzwäldle" geführt und ihm das umgebende Landschaftsbild gezeigt, das durch den geplanten Gefängnisstandort radikal verändert werden würde.

Bei dieser Besichtigung und dem anschließenden Gespräch waren auch die Vorsitzenden der betroffenen Albvereinsortsgruppen von Schörzingen und Schömberg anwesend, sowie Bürgermeister Sprenger aus Schömberg, Ortsvorsteher Rissler aus Schörzingen und Ortsvorsteher Mager aus Zepfenhan. Die Vertreter des Oberen Schlichemtals verdeutlichten ihre Bemühungen um einen umweltverträglichen und sanften Tourismus in der Region, der fast ausschließlich auf die intakte Landschaft und Natur abzielt. Hierfür wurden noch einige Projekte in Leader-Programme aufgenommen, an deren Arbeitskreisen auch Lang beteiligt ist.

"Bei der Besichtigung des Waldes wurde durch die große Zahl an kreativ verzierten Holzscheiben der Baumpatenschaften und auch durch die Infotafeln deutlich, dass der Bitzwald als Naherholungsgebiet der angrenzenden Ortschaften fest in Bewusstsein

ist!", teilt Lang mit.

Der Gauvorsitzende betont, dass es bereits den Gründern des Schwäbischen Albvereins ein großes Anliegen war, dass mit dem Wandern und dem Betrachten der Landschaft die Natur möglichst in ihrer Einzigartigkeit erhalten bleibt. "Diesem Vermächtnis fühlt sich der Verein auch heute noch verpflichtet und stellt jede Zersiedelung unserer erhaltenwertigen Heimat auf den Prüfstand", so Lang.

Der Albvereins-Gauvorsitzende drückte sein Unverständnis darüber aus, dass die Idylle "Bitzwäldle" einem Großobjekt zum Opfer fallen soll, besonders in Anbetracht freiwerdender Bundeswehrstandorte, wie er sagte. Lang konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Stadt Rottweil wohl ein Großgefängnis möchte, dieses jedoch möglichst weit weg an die Grenze zum Zollernalbkreis. Dabei werde außer Acht gelassen, dass ein wertvolles Nassbiotop zerstört wird.

Beim anschließenden Gespräch auf dem Sonthof waren sich die Vertreter des Schwäbischen Albvereins, des NAKUs und der Bürgerinitiative einig, dass man weiter in Kontakt bleibt.